

Pressematerial ELEMENTANZ

Sonntagsjournal vom 14. März 2010



Das Orchester spielt Smetanas „Moldau“, die jungen Tänzer lassen das Element Wasser auf die Bühne fließen. Foto: Abelling

Tanz der Elemente

Junge und ältere Teilnehmer begeistern das Publikum bei „Elementanz“ im Theater

Von Ulrich Müller

Bremerhaven. Drel Jahre Vorlauf und mehr als 350 Beteiligte: Das generationenübergreifende Projekt „Elementanz“ ist ohne jede Frage ein ausgesprochen mutiges.

„Es ist unmöglich, sagt die Erfahrung“, hieß es deshalb mit Erich Fried und feiner Ironie am Ende der Premiere, aber wie beim Dichter hatte auch bei Tänzerin Claudia Hanfgarn und ihren Mitstreitern das Herz über den Verstand gesiegt. Zum Glück, denn die Zuschauer im Großen Haus des Bremerhavener Stadttheaters erlebten eine Aufführung, an die sie sich lange erinnern werden.

Der Saal ausgebuht, die Akteure ungeduldig hinter dem Vorhang – wen wundert's da, dass der für die erste und letzte Choreografie zuständigen Projektleiterin bei ihrer Begrüßungsrede ein bisschen die Stimme wackelte. Aber danach lief wie in der Vorbereitungsphase alles wie am Schnürchen, die drei Seniorengruppen gruppierten sich vor dem Städtischen Orchester im Hintergrund. Die Klassenfamilien der Leher Marktschule formierten sich vorne zu den vier Elementen, umkreisten einander, tanzten und lösten sich wieder auf. Bühne frei für die vier einzelnen Beiträge von Andreas Simon, Pepita Carstens, Isabelle Molina und Heidi Schnirch.

Wasser, Feuer, Luft und Er-

de – absolut beeindruckend, was die Tänzerinnen und Tänzer zwischen sechs und 94 Jahren in der folgenden Stunde zu den vier Elementen auf die Bühne brachten. Das war Bewegung pur, war Tanz als Brücke zwischen den Generationen, als gemeinsamer Ausdruck, als fließendes Miteinander. Von den Schlagwerkern Christian Pfeifer, Tomoyo Ueda und Koji Hosoda begleitet brodelte die Erde, zu Smetanas „Moldau“ strömte das Wasser, das Feuer flackerte auf, die Luft wirbelte über die Bühne. Und jede der Choreografen steckte voller Ideen, brachte Jung und Alt zusammen, nutzte die ganz verschiedenen körperlichen Voraussetzungen und faszinierte mit starken Bildern.

Getanzt wurde zu Stücken von Telemann und Vivaldi, Mussorgsky und Beethoven, das auf der Bühne musizierende Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Stephan Tetzlaff verlieh der Aufführung den würdigen Rahmen.

Auch die von Tina Toeberg entworfenen Kostüme stimmten auf den Punkt, von Martin Kemner geschnittene Videos und Interviews verwandelten sich irgendwann selber zu Rhythmus. Am Ende flutete noch einmal die tänzerische Vollversammlung zusammen, der Rest war dann stehender Applaus. „Der Weg hierher war toll“, hatte Claudia Hanfgarn anfangs bekräftigt. Und das galt ebenso für das außergewöhnliche Ergebnis.

Wo Erdlinge auf Luftgeister treffen

Die vier Elemente haben die Schule am Leher Markt fest im Griff – Morgen ist Premiere des generationsübergreifenden Tanzprojekts

VON ANNE STÜRZER

BREMERHAVEN. Einige Erdlinge hocken erwartungsvoll auf der Matte, zwei Wassertropfen tuscheln miteinander. Ein Luftgeist flitzt an den Absperrungen vorbei. „Jan, nicht rennen“, ermahnt ihn prompt die Choreografin Claudia Hanfgarn. Sie kennt fast alle 300 Kinder mit Namen, denn seit Wochen probt sie mit ihnen für das generationsübergreifende Projekt „ElemenTanz“.

Die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft haben die Schule am Leher Markt flächendeckend im Griff. Der gesamte Schulalltag dreht sich um sie. So lernen die Grundschüler der 12 Klassen im Fach Deutsch Gedichte übers Feuer kennen, in der Englischstunde beschäftigen sie sich mit Wetterkunde und im Matheunterricht errechnen sie, wie weit ein Papierflieger gleiten kann. Obwohl die Logistik das gesamte Team – inklusive Küchenhilfen und Hausmeister – vor gewaltigen Aufgaben stellt, schwärmt Ute Mittrowann, Leiterin der Marktschule: „Es herrscht eine fantastische Stimmung. Es ist eine ganz andere Art von Lernen.“

Derweil haben die 6- bis 11-jährigen ihre Positionen eingenommen – das erste Mal im Kos-



300 Tänzer tummeln sich auf der Probebühne. Und fast jeder steht sofort auf der richtigen Position.

tüm. Sie wissen meist, wo sie hinhinmüssen, nur manchmal leisten die Klassenlehrer und die Choreografen Pepita Carstens, Heidi Schnirch, Isabelle Molina und Andreas Simon noch Hilfestellung. Schließlich haben die Kinder die Bühne des Stadttheaters im Unterricht sogar mit Playmobilfiguren nachgebaut. In der

Turnhalle markiert rotweißes Absperrband den Grundriss.

Claudia Hanfgarn stellt sich auf einen Matten-Stapel, der wahlweise als Tisch oder Stuhl fungiert, und begrüßt die 300 Tänzer: „Ihr seht toll aus. Ich kann jetzt auf den ersten Blick sehen, wer zu welchem Element gehört“. Kostümbildnerin Tina Toeberg

hat die Kinder in einfarbige T-Shirts und Sporthosen gesteckt, die unterschiedlichen Farben und ein besonderes Merkmal – orangefarbene Handschuhe oder blaue Strümpfe mit Theaterfarben aufgemalt – markieren etwa Feuer und Wasser.

Die Tänzer zwischen 6 und 90 Jahren, denn unter die Kinder haben sich auch drei Seniorengruppen gemischt, müssen sich nun zum ersten Mal allein auf der Bühne zurechtfinden. „Wir stoppen auf keinen Fall, auch dann nicht, wenn sich jemand wehtut“, warnt Hanfgarn. Ganz ohne Pannen klappt dieser Durchlauf – noch ohne Orchester – nicht. So wirken die Wassergeister wie eingefroren, verträumen ihren Einsatz. Später bahnen sie sich brav zu Smetanas Moldau ihren Weg.

Heißer Sand

Die Bewegungen, die die Kinder ausführen, fußen zum Teil auf Erfahrungen, die sie erst kürzlich gemacht haben. Tatjana Bruns vom Projekt „Kinder finden Natur in Lehe“, die die Choreografie naturwissenschaftlich begleitet, hat in der Schule für jedes Element einen Extra-Raum eingerichtet. So konnten die Kinder testen, wie sich Wasser und wie

sich Erde anfühlt, etwa mit nackten Füßen über heißen Sand laufen. „Wir haben untersucht, wie Regenwürmer den Boden verändern“, erzählt Bruns. Und immer haben die Großen den Kleineren geholfen.

Auch auf der Bühne ist das so. Die fitten Seniorinnen wagen mit den Rollstuhlfahrerinnen einen Tanz, die Steine, die die Älteren den Jungen auf den Rücken legen, verbinden sogar die Generationen.

Nur mit dem Begriff Senioren können die Grundschüler nichts anfangen. „Was ist das eigentlich?“, fragt ein Mädchen. Die 90-jährige Gertrud Wulff, die älteste Teilnehmerin, schert sich im Augenblick wenig um solche Definitionen. Sie freut sich darüber, dass die mit den einzelnen Gruppen erarbeiteten Puzzleteile langsam ein großes Ganzes bilden. „So können wir doch auftreten“, findet sie.

Auf einen Blick

Premiere: ElemenTanz
Ort: Großes Haus des Stadttheaters
Zeit: Morgen um 18.30 Uhr, am Mittwoch um 11 Uhr. Die Premiere ist ausverkauft, für Mittwoch gibt es noch wenige Karten

Die Chemie zwischen den Elementen stimmt

Generationenübergreifendes Tanzprojekt im Stadttheater

Bremerhaven (ler). Die Seniorinnen sind bereits versammelt, die Kinder wuseln gerade in die Turnhalle der Schule am Leher Markt – noch gut zehn Tage bis zur Premiere des generationenübergreifenden Projekts „Elementanz“.

Claudia Hanfgarns Ziel ist heute ein kompletter Durchlauf mit allen Beteiligten: „In einzelnen Gruppen haben wir es schon geschafft“, so die Leiterin des Tanzpädagogischen Projekts Schultanz (Tapst), das seit 2002 beim Bremerhavener Arbeitsförderungszentrum (AFZ) angesiedelt ist.

„Ohne Aufregung geht so etwas natürlich nicht“, ist die einhellige Meinung der „Jungebliebenen Seniorinnen“, die sich für „Elementanz“ gefunden haben. „Ein Fünf-Sterne-Luxus-Freizeitangebot, dafür stehen wir gerne mal etwas eher auf“, wird gewitzelt. „Gut, dass wir so früh mit den Proben angefangen haben, wir sind sicher“, sagt eine der Tänzerinnen, die extra aus Bremen-Nord gekommen ist. „Aber wie das wird, wenn so viele Menschen auf einmal auf der Bühne sind?“, fragt sich ihre

Mitstreiterin. Die dritte im Bunde hat andere Probleme: „Ich hol' dann mal meine Mutter aus dem Altersheim ab, die ist 94 Jahre alt und macht auch mit.“

Kurz darauf dirigiert Claudia Hanfgarn die Gruppen auf den mit rotweißem Absperrband markierten Grundriss der Stadttheaterbühne. Es ist ein echter Aufmarsch, rund 300 Personen sind be-



Claudia Hanfgarn zeigt den Teilnehmern, was zu tun ist.

Foto: ler

teilt, die vier Choreografen, die jeweils ein Element inszenieren, haben alle Hände voll zu tun: „Jetzt das Feuer, aber ohne Rennen und Schubsen!“ Ein paar gemeinsame Übungen zum Aufwärmen, dann beginnt zu Gesprächsfetzen und Musik vom Band das von Hanfgarn choreografierte erste Bild. Fließende Bewegungen der riesigen Tanzgruppe – das Bremer Fernseheteam von „Buten un Binnen“ kommt mit dem Filmen kaum nach.

Und die Zuschauer nicht aus dem Staunen heraus: Feuer, Wasser, Erde und Luft – die Chemie zwischen den Elementen stimmt perfekt. „Man muss für ein Vierteljahr alles andere aufgeben“, hatte eine der junggebliebenen Seniorinnen mit Blick auf die nächsten fünf Proben gemeint. Aber für dieses Projekt lohnt sich das ganz bestimmt.

„Elementanz“ feiert am Dienstag, 9. März, um 19.30 Uhr im Großen Haus des Stadttheaters Premiere und wird am 10. März um 11 Uhr wiederholt. Beteiligt sind Grundschüler der Schule am Leher Markt, Seniorengruppen und das Städtische Orchester unter Leitung von Stephan Tetzlaff.



Radenko, Lejla, Ann-Sophie, Gina-Marie, Yasemine und Michelle (von links nach rechts) sind tief in die Thematik der Elemente eingetaucht.

Fotos: yvo

Welches Element bist Du?

Bremerhaven (yvo). Wusstet ihr, dass die zwölf Sternzeichen den vier Elementen zugeordnet sind? Welches Sternzeichen welchem Element zugeordnet ist, und welche Eigenschaften die Elemente haben, lest ihr hier:

● **Feuer:** Zu den Feuerzeichen gehören Widder, Löwe und Schütze. Das Feuer steht für Tatkraft und dafür, dass ihr Feuergeborenen Euch ziemlich geradlinig verhaltet. Aber Feuerzeichen können auch mal ganz schön aufbrausend sein.

● **Erde:** Zu den Erdzeichen gehören Stier, Jungfrau und Steinbock. Menschen, die in einem Erdzeichen geboren sind, sind zuverlässig und können sich lange mit einer Sache beschäftigen. Erdzeichen stehen für Stabilität.

● **Luft:** Zwillinge, Waage und Wassermann. Wenn ihr ein Luftzeichen seid, dann seid ihr unruhige Geister und immer in Bewegung, aber dabei sehr aufgeweckt.

● **Wasser:** Krebs, Skorpion und Fische. Wasserzeichen sind sehr gefühlvoll. Wenn ihr in diesen Zeichen geboren seid, dann seid ihr sehr einfühlsam zu Euren Mitmenschen.

Im Zeichen der vier Elemente

Wenn Schally an ihren Auftritt beim „Elementanz“ im Stadttheater denkt, hat sie „Schmetterlinge im Bauch“

Bremerhaven (yvo). Im Tanz ein Wassertropfen sein, eine Flamme, ein Lufthauch oder ein Tier unter der Erde: In der Marktschule wird im Moment der Fantasie freien Lauf gelassen, denn alles steht im Zeichen der vier Elemente: Feuer, Wasser, Erde, Luft. Und dafür gibt es vier Wochen lang keinen Unterricht wie gewohnt, denn die ganzen Stundenpläne sind aufgelöst.



Schally übt mit Tänzerin Pepita Carstens.

So tanzt Schally zum Beispiel in der „Theo“ und probt für den „Elementanz“. Sie ist in der Luftgruppe. „Ich habe gelernt, dass ich 22 Mal in der Minute atme, wenn ich

Sport gemacht habe“, sagt sie stolz. Ann-Sophie weiß jetzt, warum es regnet. Die Elfjährige hat den Wasserkreislauf kennengelernt. Der achtjährige Radenko fand das auch spannend mit dem Wasser. Er

das unter der Erde wohnt. „Da gibt es sogar Schlangen“, hat Yasemin gelernt. Sie haben einen Fühlpfad gebastelt. „Wir sind barfuß über verschiedene Sachen gegangen, über Erde und Federn und

Watte“, sagt Michelle. Sie fand, dass die Watte sich ganz komisch unter den Füßen anfühlte. Gina-Marie (10) und Lejla (8) waren in der Feuergruppe. „Wir hatten einen Feuerwehrmann zu Besuch“, sagt Gina-Marie. „Der hat etwas Wasser in heißes Öl geschüttet, da explodierte das richtig.“ „Das war total witzig“, findet Lejla. Und wie Shally tanzen natürlich alle beim „Elementanz“ mit. Und noch etwas haben sie trainiert. „Das Busfahren“, wie Schulleiterin Ute Mitrowann sagt. Schließlich steht ihnen eine große Herausforderung bevor. Der gemeinsame Auftritt mit Senioren im Stadt-

theater beim „Elementanz“. 300 Menschen werden dann dort auf der Bühne sein, alles nach dem Konzept, das Tanzpädagogin Claudia Hanfgarn gemeinsam mit der Schule entwickelte. Und dieser Auftritt will geplant sein. Schally ist schon aufgeregt. „Ich habe richtig Schmetterlinge im Bauch“, sagt sie und trainiert eifrig weiter für ihren großen Auftritt. Premiere ist am Dienstag, 9. März, im Stadttheater um 18.30 Uhr. Am Mittwoch, 10. März, gibt es um 11 Uhr eine weitere Vorstellung. Karten sind an der Theaterkasse zu kaufen oder unter der Telefonnummer 0471/49001 zu bestellen.

Sie brennen für den Tanz

Die Magie des Feuers. Unaufhaltsam breiten sich die Flammen in der Aula der „Theo“ aus, schiebt sich die Feuerwand in den Raum. „Guckt weiter gefährlich“, mahnt Choreografin Claudia Hanfgarn. Mit Feuereifer sind die rüstigen Rentnerinnen dabei. Sie proben für das Groß-Projekt „Elementanz“. VON ANNE STÜRZER

Mit dem Tanz ums Feuer hat Hanfgarn in Lehe einen Flächenbrand ausgelöst. Es zündelt an vier Stellen gleichzeitig. Die Schüler und Lehrer der Marktschule bereiten sich ebenso auf das Mammut-Unternehmen vor wie die Seniorinnen, die gerade in der Aula versammelt sind. Auch in zwei Gruppen im Lotte-Lemke- und im Gerhard-van-Heukelum-Haus dreht sich alles um die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft.

Alte und Junge werden gemeinsam die Elemente entfesseln, auch wenn sie zurzeit noch getrennt üben. Bei der Premiere am 9. März versammeln sich im Anfangs- und Schlussbild 300 Personen auf der Bühne des Großen Hauses – die Musiker des Städtischen Orchesters nicht mitgerechnet.

Kein Wunder, dass Hanfgarn dieses Unternehmen nicht alleine stemmen kann. Die Flammen haben auch auf Hamburg, Berlin, München und Köln übergegriffen. Aus diesen Städten kommen die vier Choreografen, die ab Januar mit den Schülern arbeiten werden. Und in Berlin sitzt die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (dkjs), die das Entstehen des multimedialen Tanzstücks in einer Dokumentation festhalten wird. Die Kostümbildnerin Tina Toeberg aus Müns-

ter steuert ebenfalls Ideen bei.

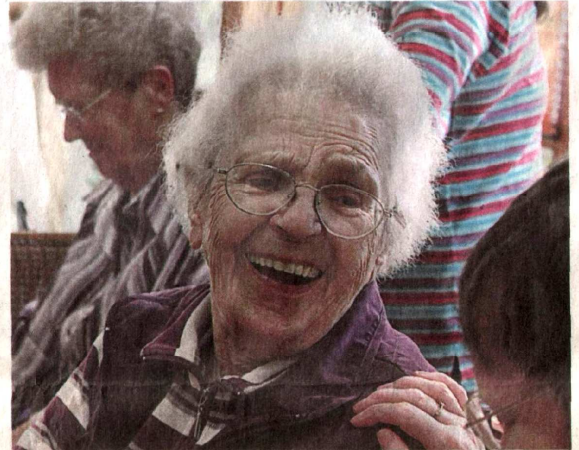
Die ersten Minuten des Tanzabends stehen bereits. In der Aula der „Theo“ erklingt Georg Philipp Telemanns „Schwanen Gesang“ vom CD-Spieler. Die Tänzerinnen proben die „Washfolge“. Sogar Tropfen scheinen ihnen dabei übers Gesicht zu laufen. Sie reiben die Handflächen aneinander, seifen sich die Beine ein, drücken mit spitzen Fingern den Schwamm aus, schleudern ihn weg. Dann halten sie die Füße unter einen Strahl. Der

alltägliche Vorgang verwandelt sich in Poesie, die Frauen schwelgen geradezu im Wasserbad.

Die Wasser-Choreografie beeindruckt selbst dann, wenn die Tänzerinnen nicht mehr ganz so beweglich sind wie die in der Aula. Im Lotte-Lembke-Haus zeigen sechs Frauen – eine im Rollstuhl, eine bereits 90 – dass sie auch sitzend eine gute Figur machen. Sie lassen die fiktive Seife perfekt von der einen zur anderen Hand gleiten, säubern sich gründlich die Beine. Sie schütteln sich wie nasse Hunde. „Super! Finito! Fertig ist das Stück“, lobt Claudia Hanfgarn.

Die Reinigungs-Episode fußt auf Bewegungen, die jeder kennt. Dennoch plagt alle Teilnehmerinnen die Sorge, Details zu vergessen. In der Aula ist eine der Rentnerinnen auf die Idee gekommen, den Ablauf mit dem Fotoapparat festzuhalten – als Gedächtnisstütze für zu Hause.

Wichtige Ereignisse haben sich dagegen meist ins Gedächtnis



Gertrud Wulff ist mit 90 Jahren die älteste Teilnehmerin. Obwohl sie nicht mehr so gut laufen kann, ist sie mit viel Spaß dabei. Und wenn jemand sie stützt, wagt sie sogar ein Tänzchen. Foto Kemner

eingebrannt. Deshalb ist Martin Kemner mit der Kamera in den Heimen unterwegs, um Bewohner unter anderem nach ihren Erlebnissen im Zweiten Weltkrieg und bei der Sturmflut 1962 zu befragen. In den

» Ich habe viel Spaß. Ich freue mich, jeden Freitag hierherzukommen. « HEIKE BOGDANN, RENTNERIN

Mittlerweile gibt es nicht nur vor dem Fenster des Lemke-Hauses, sondern auch drinnen im Kamminzimmer ein dichtes Schneetreiben. Die imaginären Flocken landen auf den Nasenspitzen, auf den Schultern und den Nacken der Seniorinnen. Der Kälte-Tanz

wirkt wie ein Spiel, an dem sich alle mit großem Spaß beteiligen.

Wie sich die Schneeflocken mit dem Wasser vermengen werden, weiß die Choreografin noch nicht. Sie konzentriert sich zurzeit auf die einzelnen Versatzstücke, die sie mit den unterschiedlichen Gruppen einübt. Wie sie diese „Häppchen“, wie sie sie nennt, zusammenfügt, stellt sich erst nach und nach heraus.

Nur eines ist klar: Alle Tänzerinnen brennen für dieses Projekt. „So etwas macht man nur einmal im Leben“, schwärmt Christa Fürst in der Aula. Und im Seniorenheim freut sich die 90-jährige Gertrud Wulff: „Endlich raus aus dem Allerlei.“ Noch mag keine daran denken, dass schon am 10. März alles vorbei sein wird.



So nimm denn meine Hände: Die Tänzerinnen, die noch recht rüstig sind, stützen und motivieren diejenigen Seniorinnen, die bereits auf Hilfe angewiesen sind. Foto Kemner

Generationsübergreifendes Tanzprojekt

Eine komplette Grundschule, die Marktschule in Lehe, und drei Seniorengruppen versetzt Claudia Hanfgarn mit ihrem Projekt „Elementanz“ in Bewegung. Aufgeführt wird die Choreografie am 9. und 10. März im Großen Haus des Stadttheaters. Mit dabei ist auch das Städtische Orchester.

Als die Berliner Philharmoniker und ihr Chefdirigent Simon Rattle zusammen mit dem Choreografen Royston Maldoon 250 Jugendliche für Igor Strawinskys Ballett „Le Sacre du coeur“ begeisterten, war das der Startschuss für viele ähnliche Aktionen. Claudia Hanfgarn arbeitet in Bremerhaven nun nicht nur mit Schülern, sondern verbindet mit dem Tanz die Generationen. 300 Tänzer zwischen 6 und 90 Jahren werden gemeinsam auftreten.



Die erhobenen Arme stehen für lodernde Flammen. Die rüstigen Rentnerinnen entfachen in der Aula der „Theo“ bereits während der Probe ein Feuer, das schnell um sich greift. Foto Is

Elementanz

Schule mal ganz anders

Im Frühjahr 2010 beginnt ein Projekt der ganz besonderen Art. Das Tanzpädagogische Projekt Schultanz (TAPST) des Arbeitsförderungs-Zentrums, unter der Leitung von Claudia Hanfgarn, möchte alle Schüler der Marktschule und Senioren des Lotte-Lemke-Hauses zusammen in Bewegung bringen. Thema des Tanzes werden die vier Elemente „Feuer, Wasser, Erde, Luft“ sein. Gipfeln wird das Projekt in einer Aufführung im Stadttheater Bremerhaven im März 2010.



...sich drehen, wie ein Wirbelwind

Für das große Vorhaben hat Claudia Hanfgarn viele Beteiligte ins Boot geholt: z.B. die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, das Orchester des Stadttheater Bremerhavens,

die afz-Projekte TheaTheo und „Kinder finden Natur in Lehe“, sowie vier Tanzpädagogen aus Berlin, Hamburg, Krefeld und München. Das Projekt möchte nicht nur Menschen in Bewegung bringen, sondern auch neue Verknüpfungen schaffen: z.B. zwischen Schülern und Senioren, Stadtteil und Stadttheater, Tänzern und Lehrern, Naturwissenschaft und Kunst.

Das alles ist schon außergewöhnlich genug. Aber darüber hinaus hat sich das Kollegium der Marktschule entschieden, in der vierwöchigen Projektphase den gesamten Unterricht auf das Projektthema abzustimmen und alte Strukturen völlig aufzubrechen. Ob Mathe, Deutsch, Sachkunde, Religion, Kunst oder Englisch: in jedem Fach wird es um das Element gehen, welches von den Kindern auch getanzt werden wird. Die Planungen laufen auf Hochtouren und die Ideen sprudeln. Ob Feuer machen auf dem Schulhof, mit dem Thermometer experimentieren, Segelflieger bauen, Geschichten über Engel schreiben, in der Erde wühlen und die Steine bemalen, Wassertiere mikroskopieren und Geräusche raten...alles ist möglich, denn für vier Wochen soll Schule mal ganz anders sein.

Jung und Alt entflammen für den Tanz

Claudia Hanfgarn versetzt eine Schule in Bewegung

VON ANNE STÜRZER

BREMERHAVEN. Mit Feuereifer stürzt sich Claudia Hanfgarn in ihr neues generationsübergreifendes Projekt: eine Choreografie über die vier Elemente. Um Feuer, Wasser, Erde und Luft darzustellen, versetzt sie sogar eine ganze Schule in Bewegung. Denn bei diesem „Elementanz“ wird nicht gekleckert, sondern geklotzt.

Für das Riesenunternehmen, bei dem im März 300 Schüler zusammen mit Senioren auf der Bühne im Großen Haus stehen werden, benötigt Claudia Hanfgarn Partner. Und die hat sie gefunden – jede Menge. „Es hat sich wunderbar gefügt. Immer wenn ich an eine Tür geklopft habe, hat sie sich geöffnet“, erinnert sich die Tänzerin, seit langem verantwortlich für das Tanzpädagogische Projekt Schultanz (TAPST), das seit 2002 beim Arbeitsförderungs-Zentrum

(afz) angesiedelt ist. Stadtrat Dr. Rainer Paulenz lobt: „Claudia Hanfgarn hat mit Schule und Tanzen schon eine Menge bewegt.“ Und AFZ-Geschäftsführer Siegfried Breuer unterstreicht das überregionale Ansehen, das die Tänzerin mittlerweile genießt.

Diese Ausstrahlung kam Claudia Hanfgarn nun zugute. Die engagierte Tanzpädagogin gewann sogar bundesweit Mitstreiter. Mittel für das Projekt stellen unter anderem die Sparda-Bank, das Kulturamt Bremerhaven, die Skrodolies-Stiftung, die PwC-Stiftung Jugend zur Verfügung. Choreografen aus Hamburg, Berlin, München und Köln werden ne-

ben Hanfgarn (TAPST), Martin Kemner (TheaTheo) und Tatjana Bruns (Kinder finden Natur in Lehe) das multimediale Tanzstück entwickeln.

Außerdem beteiligt sich die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (dkjs) an dem Vorhaben. dkjs-Programmleiterin Harriet Völker fand die Idee zunächst vollkommen verrückt. Doch je mehr sie darüber nachdachte, umso angetaner war sie von dem Projekt. Nun leisten die Bremerhaven sogar Grundlagen-Forschung in Sachen Tanz. Eine Dokumentation, von der dkjs initiiert, hält den Gang der Arbeit und die Ergebnisse fest, so dass sich später auch anderswo Interessierte von den Erfahrungen, die in Bremerhaven gesammelt wurden, profitieren können.

Ob das Tanz-Unternehmen funktionieren kann, testet zurzeit schon Ute Mittrowann, Leiterin der Marktschule. Der Startschuss ist bereits gefallen, für die Lehrer gab es bereits eine Fortbildung in Sachen Tanz. Im Februar wird sich dann der gesamte Schulalltag ums Tanzen und die vier Elemente drehen. Mittrowann: „Die Kinder sind schon sehr gespannt.“ Vor allem auf die Aufführung im Stadttheater, bei der sie zusammen mit zwei Seniorengruppen auf der Bühne stehen werden. Die Musik dazu spielt das Städtische Orchester. Generalmusikdirektor Stephan Tetzlaff bringt die Begeisterung noch einmal auf den Punkt: „Bei dem Mords-Projekt mussten wir einfach mitmachen.“

Auf einen Blick

Aufführung: „Elementanz“

Ort: Großes Haus des Stadttheaters

Zeit: 9. März um 19.30 Uhr und 10. März um 11 Uhr

Tanz der Generationen

Projekt verbindet Schüler und Senioren zu „Elementanz“ im Stadttheater

Bremerhaven (ler). Das wird ein Mords-Projekt, da sind sich alle um den Tisch einig. Am 9. und 10. März 2010 bevölkern rund 300 Tänzer die Bühne des Bremerhavener Stadttheaters, der „Elementanz“ bringt dann unter der Leitung von Tanzpädagogin Claudia Hanfgarn eine komplette Grundschule und mehrere Seniorengruppen gemeinsam in Bewegung. Jetzt wurde die generationsübergreifende und interdisziplinäre Aktion, zu der die Vorbereitungen bereits angelaufen sind, bei einem Pressegespräch vorgestellt.

„Es ist ein Vorhaben, das auf jeden Fall überregional wahrgenommen wird“, betonte dabei Siegfried Breuer, Leiter des Arbeitsförderungs-zentrums Bremerhaven (AFZ), unter dessen Dach Hanfgarns tanzpädagogisches Projekt Schultanz, kurz TAPST, angesiedelt ist. Dem konnte Kulturstadtrat Dr. Rainer Paulenz nur zustimmen: „Mehr kulturelle Bildung in die Schulen zu bringen, ist unser Anliegen.“ Das unterstreicht auch Stephan Tetzlaff, Generalmusikdirektor des Stadttheaters, der das Projekt zu seiner Sache gemacht hat: „Ich war sofort von der Idee begeistert. Das hat keine Alibifunktion, das



Tanzpädagogin Claudia Hanfgarn plant das Projekt „Elementanz“, bei dem im kommenden Jahr Schüler und Senioren zusammen auf der Bühne des Stadttheaters zu sehen sein werden.

ist ganz wichtig für die Stadt.“

Worum geht es genau? „Zwölf Klassen, vier Elemente und vier Choreografen aus vier Bundesländern“, bringt es Claudia Hanfgarn auf den Punkt und erzählt, wie sich nach und nach die Türen für das ehrgeizige Tanzprojekt geöffnet haben. Zunächst die der Finanziere: Das Kulturamt Bremerhaven, die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (dkjs), die PwC Stiftung

Jugend-Bildung-Kultur, die Sparda Bank und die Skrodolies Stiftung stellen Mittel zur Verfügung.

Dann die des Stadttheaters, die vieler Unterstützer und vor allem die der Mitwirkenden: Drei Seniorengruppen und die Marktschule, die während der vierwöchigen Intensivphase im Februar 2010 ihren gesamten Schulalltag auf das Projekt ausrichtet, sind beteiligt.

„Manchmal bekommen wir

schon ein bisschen Angst vor unserem Mut“, bekennt Schulleiterin Ute Mittrowan, deren Kollegium aber geschlossen hinter dem Vorhaben steht. „Nicht nur die Kinder sind unheimlich gespannt.“

Während Hanfgarn mit den Senioren arbeitet, werden die Grundschüler von Choreografen aus Hamburg, Berlin, München und Nordrhein Westfalen auf den großen Tag vorbereitet. Darin sieht Harriet Völker von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung eine der „Elementanz“-Stärken: „Es ist ein Vorzeigeprojekt, bei dem über die Beteiligten die Ideen in die Netzwerke fließen. Hier kann anderen gezeigt werden, wie so etwas geht.“

Es ruhen also große Erwartungen auf dem Vorhaben, das im Tanz die Erfahrungen des Alters mit der Lebensenergie der Jugend zusammenfügen soll. Aber wer Claudia Hanfgarn und ihre bisherige Arbeit kennt, kann sicher sein, dass sie erfüllt werden.

Vor allem, wenn die Tanzpädagogin noch weitere ältere Menschen findet, die Bewegung und Musik mögen und Freude an Begegnungen haben. Wer Interesse hat, möge sich bitte unter ☎ 04 71/30 94 42 66 melden.